

## Glaube, Hoffnung und Liebe mehr



Einen neuen Weg finden. Aus dem Konferenzlogo wurde ein richtiges Verkehrsschild gemacht.

Bildnachweis: Klaus Ulrich Ruof, EmK-Öffentlichkeitsarbeit

**Um »Orientierung« geht es bei der Ostdeutschen Jährlichen Konferenz. Zum Auftakt der Tagung wird die zuversichtliche Seite des Konferenzmottos betont.**

»Orientierung in unübersichtlicher Zeit« ist das Thema der Ostdeutschen Jährlichen Konferenz der Evangelisch-methodistischen Kirche ([EmK](#)), die seit Mittwoch bis Sonntag in Aue tagt. Die Kirche sei immer wieder gefährdet, sich um sich selbst zu drehen, erklärte Rosemarie Wenner, die Bischöfin der EmK, mit Bezugnahme auf Bild und Motto der Konferenztagung. Das Kreisverkehrszeichen mit einem ausbrechenden Pfeil weise auf das hin, was durch Gottes Handeln möglich sei. Menschen, die sich auf diese Botschaft einließen, könnten neue Wege entdecken. »Wir sind befreit, Glaube, Hoffnung und Liebe in dieser Welt zu mehrer«, ist die Bischöfin überzeugt. Es ließen sich zwar oft nur wenige Menschen von Gottes Botschaft berühren und es gäbe viele kleine Gemeinden, aber auch der kleinste Dienst sei ein Samenkorn, das das Neue in sich trage.

In der Predigt zum Eröffnungsgottesdienst legte Frank Eibisch, Pastor im Diakoniewerk Bethanien in Leipzig, eine weihnachtlich anmutende Geschichte aus. An Hand des Weges, den die Weisen aus dem Morgenland zurücklegten, erklärte Eibisch die mehrfache Bereitschaft der Weisen zur neuen Orientierung. Sie hätten zwar um die Richtung ihrer Reise gewusst, aber noch nicht das konkrete Ziel gekannt. Im Gegensatz dazu hätten die jüdischen Schriftgelehrten zwar um das Ziel gewusst, ihr Leben darauf aber nicht sehnsüchtig ausgerichtet. Deshalb sei es wichtig, wie die Weisen »Wissen einzusammeln« und »Erkenntnisse fröhlich zu gebrauchen«. »Vernunft muss uns keine Angst machen, selbst dann nicht, wenn sie in zunächst unvertrautem, fremdem Gewand daherkommt«, ist Eibisch überzeugt. Wer sich so auf den Weg mache mit allem »Wissen und Hoffen und Tun und Glauben«, der gerate »ins Staunen über den, der allein Ziel unseres Lebens, Ziel der Geschichte, Ziel aller Welt sein kann und will«.

Am heutigen Donnerstag steht neben dem Theologischen Referat zum Konferenzthema der Bericht der Superintendenten im Mittelpunkt der Plenumsarbeit. Darin geben sie eine detaillierte Darstellung aller Bezirke und Gemeinden der Ostdeutschen Konferenz und ihrer Entwicklung in den letzten fünf Jahren.

Der Autor

Klaus Ulrich Ruof ist Referent für Öffentlichkeitsarbeit und Pressesprecher für die Evangelisch-methodistische Kirche in Deutschland mit Sitz in Frankfurt am Main.  
Kontakt: [oeffentlichkeitsarbeit@emk.de](mailto:oeffentlichkeitsarbeit@emk.de).

